

Pressemitteilung von Bündnis 90/Die Grünen zur Ausweisung des Natura 2000 Gebietes „Unteres Murgtal und Seitentäler“ vom 16.06.2020

Der Ortsverband Murgtal von Bündnis 90/Die Grünen hat durch seine Sachverständigen für Naturschutz den beim Regierungspräsidium einsehbaren Entwurf zur Ausweisung des Natura 2000 Gebietes „Unteres Murgtal und Seitentäler“ geprüft. Das Projekt weist weiten Teilen des unteren Murgtals einen Schutzstatus von hochwertigen Naturgebieten zu. Eine große Anzahl der ausgewiesenen Flächen wird zu FFH-Gebieten erklärt und soll mit den so garantierten Schutzmaßnahmen die Lebensräume der hier beheimateten Tier- und Pflanzenarten sichern. Der Vorstand des Grünen Ortsverbandes begrüßt die längst überfällige Einrichtung eines solchen Gebietes und sieht in ihnen einen zukunftsweisenden Schritt hin zu mehr Klima- und Naturschutz. Hier bedankt sich der grüne Ortsverband ausdrücklich bei der unteren Naturschutzbehörde und beim Regierungspräsidium Karlsruhe. Dies ist ein außergewöhnlicher Schritt, die Schönheit und den Naturreichtum des Murgtals zu bewahren. Außerdem wird durch die Wahrung der Biodiversität der Klimawandel abgeschwächt. „Eine intakte Natur ist einer der wesentlichen Bausteine für den lokalen Klimaschutz!“, führt Vorstandssprecher Stefan Hubertus aus.

Wenn die Planungen und das dazugehörige Management hier äußerst ambitioniert erscheinen, so bleibt abzuwarten, ob die Anrainergemeinden dem Impuls widerstehen können, bei äußerst attraktiven Randlagen Bauflächen per Ausnahmegenehmigung anzustreben. Vor Inkrafttreten der im Rahmen des Projekt Natura 2000 endgültigen Schutzgebietsausweisungen (FFH) wurden mittels des Paragraphen des Baugesetzes 13b bereits Sondergenehmigungen zur Bauvorsondierung beziehungsweise Baulanderschließung bis Ende 2021 künftiger Baugebiete ermöglicht und erteilt. „So fällt zum Beispiel das Gebiet Sulzbach „Im Feld“ darunter aber auch zum Teil jene anderen Gebiete der Gemarkung Gaggenau, die im Rahmen von 13b als Baugebiet erschlossen werden sollen, beheimatet dieses Gebiet durchaus wertvolle Arten wie den Dunklen Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling beheimatet. Es ist zu bedauern, dass diese Gebiete, die letztendlich zu Baugebieten deklariert werden, als möglicher Naturschutzraum bereits vor einer abschließenden Prüfung in die Aufnahme ins Natura-Projekt ausgeklammert werden. Sollten dieses und andere Gebiete in der Tat zum Baugebiet erklärt werden, darf man gespannt sein, wie die Stadt Gaggenau mit den zum Teil äußerst anspruchsvollen Ausgleichsmanagement zurande kommen wird“, so Stadtrat und Vorstandsbeisitzer Eric Peplau.

Die durch das Natura 2000 Projekt angestrebte Umsetzung der Maßnahmen bedarf gerade aus solchen Gründen der strikten Einhaltung aller verbindlich geltenden Naturschutz- und Artenschutzgesetze. Der Grüne Ortsverband fordert hierzu konkrete Regelungen wie erstens eine Festsetzung der Zuständigkeiten der Vertragsnehmer für die Umsetzung der Maßnahmen und zweitens eine ausreichend finanziell abgesicherte Pflege der Gebiete. Drittens muss für den zu vermeidenden Fall, dass der FFH-Status für ein Teilgebiet aufgehoben wird, ein absolut adäquates Ausgleichsflächenmanagement garantiert werden. Schließlich muss als oberste Maxime gelten, dass ein starkes Monitoring zur Einhaltung des Programms unter Garantie einer umfassenden öffentlichen Transparenz installiert wird.